

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erz. Preis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gef. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold. Er. Preis wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Bezugs-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef.: 11

Nummer 193

Altensteig, Mittwoch den 21. August 1929

52. Jahrgang

Deutschland fordert Klarheit

Ein Schritt der deutschen Delegation im Haag
 Haag, 20. August. Die deutsche Delegation hat heute mittag ein Schreiben an die Delegationen der übrigen fünf Mächte zu Händen des bisherigen Präsidenten der Vollkonferenz Jaspars gerichtet. Darin wird zum Ausdruck gebracht, daß der bisherige Verlauf der Konferenz und das Herannahen des 1. September der deutschen Delegation Veranlassung geben, eine Sitzung der bevollmächtigten Delegierten der sechs einladenden Mächte über die weitere Behandlung der auf dem Programm der Konferenz stehenden Fragen herbeizuführen. In dem Schreiben wird der bisherige Präsident der Vollkonferenz gebeten, zu einer solchen Besprechung baldigst einladen zu wollen. Die Führer der fünf Delegationen sind gleichzeitig von diesem Schritt in Kenntnis gesetzt worden.

Die Antwort auf diesen in den frühen Nachmittagsstunden erfolgten deutschen Schritt wird noch im Laufe des heutigen Abends erwartet, und man rechnet damit, daß schon morgen die deutscherseits gewünschte Aussprache über das Gesamtthema der Konferenz vor sich gehen kann.

Der Schritt der deutschen Delegation

Haag, 20. August. Der heute bekannt gegebene Schritt der deutschen Delegation war schon eine Notwendigkeit aus der Tatsache, daß uns nur noch zehn Tage von dem Termin trennen, der im Youngplan selbst zu dessen Inkrafttreten vorgezeichnet ist, weiter aus der Erwägung, daß Deutschland als der Hauptbeteiligte an der Haager Konferenz und ihren Beratungsverhandlungen ein sehr viel höheres eigenes Interesse hat, als die auf der Gegenseite beteiligten Mächte mit ihren relativ doch recht wenig bedeutenden und nun seit 14 Tagen unrittlichen Differenzen. Zwar steht der Youngplan selbst die Möglichkeit seiner Annahme und Ratifikation erst zu einem späteren Zeitpunkt und seine rückwirkende Kraft für diesen Fall vor. Aber da zwischen der Verabschiedung des Planes durch die Pariser Sachverständigen und dem 1. September nur noch eine dreimonatige Frist lag und das Inkrafttreten der Konferenz zu seiner Verwirklichung für Anfang Juli in Aussicht genommen war, so sind jedenfalls im Plan selbst keine Vorkehrungen getroffen, um einen solchen Schwebestand rechtzeitig und materiell zu überbrücken. Die innere Begründung zu dem deutschen Schritt, der ein Hauptereignis der bisherigen Konferenz darstellen dürfte, liegt darin, daß bisher keine Klarheit geschaffen ist, was am 1. September nun eigentlich werden soll. Die Vermutung liegt nun nahe, daß die Gläubigermächte den Dawesplan eigentlich weiter laufen lassen möchten. Nachdem aber in monatelangen Verhandlungen von den anerkannten ersten Autoritäten die Untragbarkeit der bisherigen Leistungen aus dem Dawesplan eingesehen sind, dürfte es finanziell und moralisch ausgeschlossen sein, gegen das Wort dieser Sachverständigen und schließlich auch gegen die bereits ausgesprochene Auffassung der Mächte, von Deutschland eine Weiterzahlung zu Grund des Dawesplanes zu verlangen. Eine Klärung dieser Frage vor dem Auseinandergehen im Haag ist absolut im deutschen Interesse und, wenn auch in geringerem Maße, zugleich in dem der übrigen Mächte erforderlich. Es bedarf also einer Verständigung über das, was etwa bei einem Abbruch, einer Vertagung oder einer längeren Hinauszögerung der Konferenz am 1. September zu geschehen hat, und es ist auch im Youngplan selbst bekanntlich die Anzahl Fragen der Verständigung zwischen den Regierungen überlassen worden, deren Herbeiführung eine der Aufgaben der gegenwärtigen Konferenz war.

Man wird sich deshalb auf der Gegenseite unmöglich dem berechtigten Ansuchen Deutschlands um eine Aufnahme der Arbeit verschließen können, die von vornherein auf der Tagesordnung der Konferenz stand und für dessen Durchführung die Vertreter der Mächte im wesentlichen hierhergekommen sind. Daß das eine Frage des deutschen Interesses in erster Linie ist, bedarf keiner Erörterung; denn von verschiedenen Gesichtspunkten aus gesehen haben die verschiedenen Vertreter der Gläubigermächte bezw. deren öffentliche Meinung mehrfach bereits öffentlich festgestellt, daß sie schlimmstenfalls einen Mißerfolg oder eine Verschiebung der Haager Konferenz mit einiger Ruhe ertragen könnten. Das gilt für Deutschland nicht, das weniger Interesse an der Behandlung der zwischen den Gläubigermächten schwebenden, gewiß wichtigen, aber im Vergleich zu der Gesamtaufgabe der Konferenz immerhin nicht vordringlichen Fragen hat. Die übrigen fünf Hauptmächte, an die zunächst heranzutreten wurde, werden also nicht umhin können, die Berechtigung und Notwendigkeit dieses bedeutungsvollen deutschen Schritts anzuerkennen und dem Entschluß zu entsprechen.

Sitzung des Finanzkomitees

Haag, 20. Aug. Nachdem die drei Unterausschüsse des Sachverständigenkomitees der Gläubigermächte bis spät in die Nacht hinein gearbeitet hatten, tagte nun das Komitee selbst. Die Ausschüsse hatten vor allem drei Aufgaben: der erste die Feststellung der Summen, die England zuzuschreiben würden, wenn der Ueberseh aus der Liquidation des beschlagnahmten deutschen Eigentums nicht mehr zwischen den verschiedenen Gläubigern verteilt, sondern gänzlich England überlassen würde; der zweite die genaue Feststellung des Uebersehsummes, der durch die Uebernahme von Dawesplan und Youngplan bis 1. September d. J. entsteht; der dritte die Klärung der unrichtigen Frage, ob der englische Anteil an den Annuitäten des Youngplanes um 48 oder 48 Millionen niedriger ist als unter dem Dawesplan.

In der holländischen Presse wird festgestellt, daß diese Separatarbeit der großen Gläubigermächte, bei der ja auch Deutschland wieder als abwartender Zuschauer funktionierte, die kleineren Gläubigermächte einermöglichen verprellt hat. Es wird in diesem Zusammenhang sogar von der Bildung eines „Bündes der Unzufriedenen“ gesprochen. Ein Befehl, den heute normittag die rumänischen Delegierten Popovici und Titulescu bei der deutschen Delegation abstufeten, dürfte allerdings der Behandlung deutsch-rumänischer Angelegenheiten, also der Frage der bis 1931 laufenden Sachlieferungsverträge gegolten haben, aber eine Neuerung bewirkt, der u. a. mit Genueser Besprechungen führte, läßt darauf schließen, daß das Gefühl einer Zurücksetzung bei den kleineren Gläubigermächten ziemlich allgemein und im Erstarken ist.

Snowden verläßt weiter die Lage

Haag, 20. Aug. Aus dem Haag wird ein neuer, durch Snowden hervorgerufener Zwischenfall gemeldet. Snowden lehnte die Einladung des holländischen Außenministers Boloerts zu einem Frühstück ab. Die Ablehnung erfolgte noch vorangegangener Annahme in letzter Stunde. Snowden ist damit einem Zusammenreffen mit Briand offen aus dem Wege gegangen.

Die Antwort auf den deutschen Schritt im Haag

Haag, 20. August. Die um 8 Uhr abends bei der deutschen Delegation eingetroffene Antwort des derzeitigen Konferenzvorsitzenden Jaspars legt die deutscherseits gewünschte Besprechung der sechs einladenden Mächte der Haager Konferenz auf morgen nachmittag 5.30 Uhr im Anschluß an die für 4 Uhr vorgezeichnete Zusammenkunft der Außenminister der vier Rheinlandmächte fest.

Der Finanzbericht der fünf Gläubigermächte

Haag, 20. August. Der Bericht der Finanzsachverständigen der fünf Gläubigermächte ist heute im Laufe des Abends überreicht worden. Dem Berechnen nach hat sich eine Uebereinstimmung der Ansichten nicht erzielen lassen, doch ist in verschiedenen Punkten eine Klarstellung erfolgt, während in anderen der englische Standpunkt von dem der übrigen abweicht. Auftragsgemäß ist ein gemeinsamer Bericht abgegeben worden, der die Uebereinstimmungen und die Abweichungen der beiderseitigen Feststellungen enthält und nunmehr als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen soll.

Eine Besprechung zwischen Briand und Snowden

London, 20. August. Wie der amtliche britische Funkdienst berichtet, hat heute im Haag eine Besprechung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Briand und dem britischen Schatzkanzler stattgefunden. Beide Herren trafen sich zum Tee bei dem japanischen Delegierten, Botschafter Adachi. Es fand ein Gedankenaustausch zwischen ihnen statt, der dazu dienen sollte, eine Annäherung zwischen dem britischen und dem französischen Standpunkt herbeizuführen. Der Unterredung wohnten auch Snowdens Mitarbeiter Leigh Roth und der Arbeitsminister Loucheur bei.

Pocken-Epidemie in Holland

Berlin, 21. August. Der „Vorwärts“ meldet aus dem Haag: Spät abends erfährt man eine Tatsache, die zwar mit der Konferenz nicht direkt zu tun hat, aber für ihr Arbeitsstempo doch von Bedeutung werden kann. In Rotterdam, ungefähr 50 Kilometer vom Haag entfernt, ist eine Pockenepidemie ausgebrochen. Heute sind auch die ersten Pockenfälle in Delft festgestellt worden, das nur fünf Kilometer vom Haag entfernt ist.

Bergeffen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

Vorbereitungen für die Weiterfahrt

Tokio, 20. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auch weiterhin der Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Sofort nach seinem Einbringen in die Luftschiffhalle wurde begonnen, die Brennstoff- und Traggasvorräte wieder aufzufüllen. Man rechnet damit, daß diese Arbeiten am Mittwoch beendet sein werden. Wenn das Wetter günstig ist, wird das Luftschiff am Donnerstag früh zur dritten Etappe seiner bewunderungswürdigen Weltreise starten. Inzwischen werden Offiziere und Mannschaft des Zeppelins die Schenswürdigkeiten der Stadt gesiegt und Unterhaltungen geboten. Der Kaiser hat durch den Verkehrsminister Dr. Eckener und den 11 Mann seiner Befehlshaber Silberne Pokale überreichen lassen, die mit den kaiserlichen Chrysanthemen geschmückt sind.

Der Berichterstatter der „Times“ in Tokio bejährt ausföhrlich den Eindruck, den das Erscheinen des Luftschiffes auf die Bevölkerung machte. Nachdem die Sirenen sein Herannahen angekündigt hatten, war wie mit Jaucheschlag jedes Dach, jeder offene Platz dicht besetzt. Der ganze Verkehr stand still, da tatsächlich die ganze Stadt an der Begrüßung teilnahm. Diese meinten vor Erregung, „Times“ hebt das begeisterte Urteil der amerikanischen Marineoffiziere hervor, die an der Fahrt teilnahmen. Eine vorläufige Untersuchung ergab, daß weder das Luftschiff noch die Maschinen irgendwie gelitten haben.

Die Festlichkeiten in Tokio

New York, 21. August. „Associated Press“ meldet aus Tokio: Den Höhepunkt des heutigen Festprogramms bildete ein von der Regierung am Abend gegebenes Festessen, an dem auch vier Kabinettsmitglieder und zahlreiche Würdenträger teilnahmen. Die Bankettstube war mit deutschen und japanischen Flaggen geschmückt. Für morgen ist die Zeppelinbefahrung zum Tee im kaiserlichen Palast Pama eingeladen, jedoch wird der Kaiser selbst nicht anwesend sein, da er sich heute in seine im Gebirge gelegene Sommervilla begeben hat. Die Offiziere des „Graf Zeppelin“ werden von japanischen Beamten und Privatpersonen derartig mit Geschenken überschüttet, daß diese in großen Kisten nach Deutschland geschickt werden müssen, da im Luftschiff kein Platz dafür ist. Die Zeppelinmannschaft hofft, den von J. K. Mears und C. B. Collier gehaltenen „Rund-um-die-Weltrekord“ von 23 Tagen 15 Stunden zu schlagen.

Rußland verteidigt sich

Moskau, 20. Aug. Das Außenkommissariat überreichte der deutschen Botschaft zur Weitergabe an die Regierungen von Peking und Wukden eine Erklärung, welche durch eine Reihe von Angaben die Unannehmlichkeit chinesischer Maßnahmen über angebliche Ueberfälle von Sowjettruppen auf chinesische Truppen dokumentarisch nachzuweisen versucht.

Nach einer Aufzählung einiger Fälle von Ueberfällen auf sowjetrussisches Gebiet, weist die Erklärung darauf hin, daß vereinzelte Fälle des Ueberschreitens der chinesischen Grenze durch Angehörige der Roten Armee nur infolge der Ueberfälle wehrdienstlicher und chinesischer Truppenteile auf russisches Gebiet stattfanden. Die Sowjetregierung, die alle Maßnahmen trifft, damit auch vereinzelte Fälle des Ueberschreitens der Grenze durch Sowjettruppenteile nicht vorkommen, bringt darauf, daß die chinesische Behörden wehrdienstliche Truppenteile entwarfnet und allen Ueberfällen auf sowjetrussisches Gebiet nachzugehen, widrigenfalls weitere Bewilligungen, die durch Ueberfälle auf russisches Gebiet geschaffen werden, voll und ganz zur Verantwortung der Regierungen von Peking und Wukden fallen würden. Die Erklärung erinnert ferner daran, daß die Sowjetregierung noch im 13. Juli in einer Note wegen der Verletzung der chinesischen Eisenbahn durch die chinesischen Behörden auf die Tatsache der Mobilisierung, der Verhinderung und Zusammenziehung mandchurischer Truppen und wehrdienstlicher Truppenteile an der Grenze hingewiesen und die chinesischen Behörden vor weiterem Mißbrauch der Friedensliebe der Sowjetregierung gewarnt habe. Diese Warnung hätten die chinesischen Behörden unbeachtet gelassen. Lange Zeit hätten sich die Sowjetregierungsbehörden von entzweifelnden Maßnahmen ferngehalten und die Folge davon sei eine Häufung von Ueberfällen auf das Sowjetgebiet gewesen.

Die gespannte Lage in der Mandchurie

Moskau, 19. Aug. Nach Meldungen der Chardinet Presse entforderte das chinesische Oberkommando zu den Bahnhöfen Mandchurien und Grenzstationen einige Tausend, Flugzeuge und große Mengen Kriegsausrüstung. Eine Gruppe chinesischer Generalsstabsoffiziere ist an den genannten Bahnhöfen einetroffen. Die Direktion der Ostbahn in Chardin erhielt von den chinesischen Behörden der Station Mandchurien ein Telegramm, welches Nachrichten von einer Ueberbrechung der Grenze durch Sowjettruppen dementiert.



Sozialpolitischer Ausblick

Berlin, 20. Aug. Im sozialpolitischen Ausblick des Reichstages fand eine Besprechung mit den Vertretern der Kommunalverbände über die Reform der Arbeitslosenversicherung statt. Staatssekretär Dr. Weiser vom Reichsarbeitsministerium teilte mit, daß die Regierungsvorlage noch heute nachmittags den Ausschussmitgliedern und abschließend dem Reichsrat zugehen werde, sobald der Reichstag sich schon in der Septembertagung mit der Vorlage nach Erledigung durch den Reichsrat beschäftigen könne. Die Vorlage bringt eine ganze Reihe von Änderungen der Arbeitslosenversicherung. Die Beitragserhöhung von 0,5 Prozent sei auf anderthalb Jahre befristet. Durch die in der Vorlage enthaltenen Änderungen seien beträchtliche Ersparnisse erzielt. Es bleibe allerdings zunächst noch ein Defizit von 47 Millionen ungedeckt. Die Regierung hoffe aber, daß auch hierfür noch in den Verhandlungen des Reichsrates und des Reichstages die Deckung gefunden werde. Der Ausschuss beschloß am Mittwoch mit der allgemeinen Besprechung der Vorlage zu beginnen. In der heutigen Sitzung äußerte sich zunächst der Vizepräsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Frick über die Haltung der Kommunalverbände zu den Reformplänen.

Berlin, 20. Aug. Dr. Frick, Vizepräsident des Deutschen Städtebundes, schilderte die steigende Belastung, die die Städte durch Uebergang der Ausgesteuerten aus Krisenfürsorge und Erwerbslosenunterstützung auf die allgemeine Wohlfahrtspflege der Gemeinden erlitten. Die Kommunen mühten vor einer Reihe von vorgeschlagenen Bestimmungen nachdrücklich warnten, weil sie nur eine Verschiebung der Lasten zu Ungunsten der Gemeinden bedeuteten, die ohne gleichzeitige Milderung des Finanzungleichs für die leistungschwachen Gemeinden nicht tragbar seien. Schon heute betrage der Zuschußbedarf für das Wohlfahrtswesen zwischen 30 und 40 Prozent des Gesamtzuschußbedarfs und liege in einer Anzahl Städte auf 46 und 47 Prozent.

Abg. Dr. Pfeiffer (D.Bp.) bezweifelt die Richtigkeit der Angaben des Redneren. Vizepräsident Dr. Frick erwiderte: Das Interesse der Versicherten und der Gemeinden trifft sich in dem Punkte, wo die Leistungen der Versicherter so herabgedrückt werden, daß sie zum lebensnotwendigen Unterhalt nicht mehr ausreichen und die Inanspruchnahme zusätzlicher öffentlicher Wohlfahrtsleistungen notwendig machen. Es steht fest, daß schon heute die Regelleistungen der Versicherung ungefähr bis zur Lohngruppe 6 unter den gemeindlichen Richtsätzen der Wohlfahrtspflege liegen. Die Milderung der Leistungen trägt also die große Gefahr weiterer Mehrbelastung der Gemeinden in sich.

Der Bruderstreit in Oesterreich

Zwischenfälle in einem Wiener Vorort

Wien, 20. Aug. Nach einer Meldung kam es in der vergangenen Nacht in Neu-Erraa im Süden von Wien zu einem Zusammenstoß zwischen einer Radfahrergruppe des republikanischen Schutzbundes u. einer Heimwehrpatrouille, wobei ein Heimwehrmann auf die Schutzbündler geschossen haben soll. Kurz darauf traf auf dem Gendarmenposten die Meldung ein, daß der Bruder des festgenommenen Heimwehrmannes erschossen worden sei. Angeblich soll aber zwischen den beiden Vorfällen keine Zusammenhang bestehen.

Gespannte Lage in Oesterreich

Wien, 20. Aug. Wie die Blätter berichten, weisen die Führer der österreichischen Selbstschutzbünde, Steidle und Primmer, in einem Aufruf darauf hin, daß die große Anzahl verurteilter Heimwehrleute gegenüber den wenigen verurteilten Schutzbündlern in St. Pankras beweise, daß von sozialdemokratischer Seite gegen die unbewaffnete Heimwehr geschossen worden ist. Der Aufruf verlangt Bestrafung der Schuldigen und Entwaffnung des republikanischen Schutzbundes, andernfalls würden die Heimwehrführer nicht vor der Selbsthilfe zurückschrecken.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen (Schluß.)

Aber niemand im Saal sah auf die beiden, denn jetzt war der Knecht zurückgekommen vom Knecht mit Frau Habawig's Schrein.

Dem Knecht sie alle in banger Furcht entgegen. Nur zwei Augen hing an die ganze Zeit wie verzehrend Feuer an den beiden. Zwei tiefumhüllte, schwarze Augen.

Die wandten sich keinen Augenblick von dem Armsünderbänklein.

Krafft war weiß wie der Tod, denn unter all den Hunderten hier wachte ja nur er allein, wie es kommen würde, wie Frau Habawig bestimmt über das Schicksal ihrer Söhne.

Seine eisernen Finger schlossen sich fest um den Schwerthau.

Er schloß die Augen.

Denn er wußte, daß er nie in Zeit und Ewigkeit die Seele seines Weibes besitzen würde.

Da gellte ein Schrei durch den Saal, so marktschütternd und sah, daß alle erschrocken zusammenfielen.

Bonizetta stand mitten im Saal. Den Schrein hatte sie gelehrt, der ihr Schicksal barg.

Sie preßte die Hände an die Schläfen und stand wie versteinert.

Sie konnte nicht weinen und klagen, denn sie fühlte das Schwert, das über ihr hing, und wußte nur: Jetzt wirkt eine für mich um Tod und Leben.

Vor Michael Dreßler, zwischen die brennenden Kerzen, hatte der Knecht den Schrein gestellt.

Würdevoll stand der Vater auf, er hob die Hand. „Graf Theoderich von Are! Gebt mir den Schlüssel, daß ich verlese das heilige Vermächtnis der Gräfin Habawig!“

Einen Schritt vorwärts trat Bonizetta — schweigend — ihrer Sinne nicht mehr mächtig. Da fühlte sie einen eisernen Arm um ihre Schultern. Und hörte die Stimme des tollen Will an ihrem Ohr. „Ich bin bei dir, Bonizetta! Ich laß dich nicht!“ Da legte sie ihre Hand an seine Brust und achtete nicht der Menschenmenge, die um sie war. „So küsse mich, Will — so küsse mich! Bis sie dich von mir reißen, daß du geküßt wiest.“

Der Genfer Zonenstreit

Bern, 19. Aug. Wie die schweizerische Delegation aus dem Haag meldet, hat der internationale Gerichtshof in einer öffentlichen Sitzung ein vorläufiges Urteil in der Angelegenheit des französisch-schweizerischen Streitfalles wegen der Genfer Freizonen Hochanlagen und Genf gefällt. Es wird die Frist, innerhalb deren die beiden Staaten sich über die Behandlung der Frage zu einigen haben, auf den 1. Mai 1930 festgesetzt. In der Begründung schließt sich der Gerichtshof dem schweizerischen Standpunkt an.

Die „Neue Züricher Zeitung“ berichtet zu dem Entscheid: Der Kleinstaat hat gegen den Großstaat recht bekommen und zwar mit der Dreiviertelmehrheit von 9 zu 3 Stimmen. Der Standpunkt, den der Bundesrat schon in seinen Raten vom Mai 1919 eingenommen hatte, ist damit ein für allemal als klar und einwandfrei erwiesen. Damit ist auch gesamt, daß Frankreich durch die eigenmächtige Verlegung des Zolltarifs einen Rechtsbruch begangen hat. Der 19. August wird zu den großen Daten in der Geschichte der internationalen Gerichtsbarkeit und damit auch der Friedensidee gehören. Wahrscheinlich werden schon im Dezember Besprechungen zwischen Vertretern der Schweiz und Frankreich über das künftige Zonenregime aufgenommen werden.

Neues vom Tage

Die Reichssteuererinnahmen im Juli 1929

Berlin, 20. Aug. Das Aufkommen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben hat im Monat Juli 1929 (in Millionen RM.) betragen: für Besitz- und Verkehrssteuern 804,5, für Zölle und Verbrauchsabgaben 334,4, insgesamt also 1138,9. Für die Monate April bis Juli stellen sich die Einnahmen an Besitz- und Verkehrssteuern auf 2288,9, aus Zöllen und Verbrauchsabgaben auf 986,6, zusammen also auf 3275,5. Der Voranschlag für das gesamte Finanzjahr beträgt 9325, so daß mithin im ersten Drittel des laufenden Rechnungsjahres 167,2 mehr aufgefunden sind, als das Drittel des Voranschlages beträgt. Da hierin Vorkauszahlungen usw. enthalten sind, können Schlüsse auf eine etwaige Ueberschreitung des Gesamtaufkommens nicht gezogen werden.

Regelmäßiger Luftschiffverkehr Berlin-Tokio?

Berlin, 20. Aug. Auf dem Flughafen Staaken beabsichtigt der Magistrat einen zweckentsprechenden hohen Ankermast zu errichten, der es ermöglichen soll, sowohl die deutschen als auch die großen, demnächst fertiggestellten englischen Luftschiffe in sicherer und geeigneter Weise zu befestigen. Verhandlungen wegen der Führung der englischen Luftschifflinien über Berlin haben vor einiger Zeit in London stattgefunden. Außerdem schweben seit langem gemeinsam mit dem Reichsoberhand der deutschen Industrie, der deutschen und der russischen Regierung Verhandlungen wegen eines regelmäßigen transibirischen Luftschiffverkehrs Berlin-Tokio nach den Vorschlägen und Berechnungen des Hauptmanns Bruns. Für diesen Verkehr sollen deutsche Zeppelinluftschiffe verwendet werden.

Direktor Sauerbrei verschwunden

Berlin, 20. Aug. Nach einer Meldung ist der Direktor der vor kurzem zusammengebrochenen Südwestdeutschen Bank in Frankfurt a. M., einer Tochtergesellschaft der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft, der 28 Jahre alte Franz Sauerbrei spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er mit seinem eigenen Flugzeug ins Ausland geflüchtet ist. Seine Freunde behaupteten aber, daß er Selbstmord begangen hat.

Flugzeug „Jungschweizerland“ über den Azoren

Paris, 20. Aug. Der Schweizer Flieger Käser, der mit seinem Flugzeug „Jungschweizerland“ gestern von Portugal zu seinem Ozeanflug aufgefliegen ist, hat, wie Havas aus Neuyork berichtet, um 18 Uhr Greenwich Zeit die Azoreninsel Terceira überflogen.

Neuyork, 20. Aug. Das hiesige Wetterbüro erklärte, die Schweizer Flieger müßten anscheinend auf dem größten Teil ihres Ozeanfluges mit unünftigen Winden kämpfen, obwohl klares Wetter herrsche und kein Sturm zu erwarten sei.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 21. August 1929.

Besitzwechsel. Herr Adolf Kläber, Inhaber der Firma Wilhelm Beer, hier, hat sein bei dem neuen Postamt gelegenes Geschäftshaus, in dem viele Jahrzehnte eine Eisenhandlung betrieben wurde, um den Preis von 35 000 Mark an Herrn Heinrich Hengler, Kaufmann, Inhaber der Firma Karl Hengler senior, Eisenhandlung, hier, käuflich abgetreten. Herr Hengler wird sein seither an der alten Steige ob dem „Waldhorn“ seit über 80 Jahren bestehendes Geschäft in das Beer'sche Anwesen verlegen und unter seiner alten Firma in unveränderter Weise fortführen. Der Umzug findet diese Woche statt. (Siehe Interat.)

Eröffnung der Landwirtschaftsschulen. Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am 4. November eröffnet. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Oktober zu geschehen und zwar für den Bezirk der Schule in Nagold, für den Oberamtsbezirk Nagold bei Oekonomierat Häder in Nagold; Calw, umfänglich die Oberamtsbezirke Calw und Reutenburg, bei Landwirtschaftslehrer Pfeich in Calw; Horb, umfänglich die Oberamtsbezirke Freudenstadt, Horb und Sulz, bei Landesökonomierat Wolf in Horb.

An den Landwirtschaftsschulen in Aalen und Rottenburg sind einkursige Mädchenklassen eingerichtet, die zur Ausbildung in erster Linie von Landwirtschaftstöchtern in Haus- und Landwirtschaft bestimmt sind.

Unliger Abend. Am Freitag, den 23. August, veranstaltete der populäre Münchener Humorist und Typendorksteller H. Fehinger im Saal des „Grünen Baum“ einen seiner beliebtesten lustigen Abende. Auswärtige Zeitungen berichten über seine Abende nur gutes. Wer also einmal tüchtig lachen will, kommt auf seine Rechnung.

Tierfischen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. August 1929 der Milchbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Maul- und Klauenseuche in 5 Oberämtern mit 9 Gemeinden und 15 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Schweineseuche und Schweinepest in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Kopfkrankheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 25 Gemeinden und 26 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 20 Oberämtern mit 40 Gemeinden und 44 Gehöften.

Da beugte er sich herab zu ihr und preßte seinen Mund auf ihre Lippen.

Totenstill stand die Menge und starrte in Schrecken und Grauen bald auf die zwei — bald auf den Schrein.

Des Vaters Stimme aber klang messerscharf zum zweitenmal durch den Saal:

„Den Schlüssel, Graf von Are!“

Theoderich zog zitternd den kleinen, rostigen Schlüssel aus seinem Baus und gab ihn dem Knecht. Der Vater schloß auf.

Deutlich hörten sie alle den leisen, knirschenden Ton. Da drohte Bonizetta zu sinken, aber Will hielt sie — ruhig — stark — todesernst.

Jetzt hob der Vater den Dedel. —

Aber wie eine Feder ward der Domherr beiseitegeschoben, daß er fast hinabtaumelte von den Stufen.

Oben vor dem Kreuzigt stand Krafft und legte seine Hand auf den Schrein.

Seine Angesicht aber war wie eines Toten.

Doch seine Stimme klang fest und fahlhart.

„Hörte von Abweiser! Keines Fremden Hand soll rühren an das Heiligtum unserer Mutter. Höret, was Frau Habawig spricht!“

Und ehe die andern sich noch besonnen, hob er das knisternde Pergament aus dem Kasten und las: „Ich, Habawig, Gräfin von Are, niedergedrückt von schwerer Schuld, vergeblich Suche suchend in tiefer Reue, gelobe heute meinem Gott und Herrn und allen Heiligen, bei meiner Seelen Seligkeit, meinem Sohn Krafft allzeit der zeitigen Kirche zu weihen. Du aber, mein Sohn Wilhelm, ergetze die Gräfin mit starker Hand und eheliche Bonizetta, Eltemanns Tochter!“

Krafft hob das Pergament und hielt es über die brennende Kerze, bis nichts mehr übrig war als ein wenig Asche. —

Da legte sich die furchtbare Spannung, und ein Rauschen ließ durch die Menge.

Es schwall an wie tosende Meeresbrandung zu maßlosem Jubel.

Darte, finstere Männeraugen, die nimmer das Weihen getannt, standen voll Eränen.

Will aber hat Bonizettas Hände gefaßt und auf sein Herz gelegt. So standen sie einander gegenüber und sahen sich in die Augen — zueinander — traumselig — der Welt entrückt.

Nun wandte sich der Vater an Krafft.

„Ich begreibe dich, mein Sohn, als zukünftigen Domherrn zu Köln. Weßhalb verdraumtest du übrigens das Pergament?“

Keine Antwort gab Krafft. Ueber die wogende Menschenmenge hinweg sah er hinauf in die Berge.

Dann hob er die Arme und schlug lautlos zu Boden.

Unter der Hand im Berggarten stand Bonizetta an der Mauer und sah hinaus ins weite, tosende Land, wo Rauchwolken sich fräusend hoben von den Hütten im Tal und sich mischten mit den wogenden Nebeln. Ueber den Tannen stand der Abendhimmel.

Da hörte sie Schritte hinter sich, laufend daß sie den Kopf.

Will beugte sich tief herab zu ihr und nahm sie in seine Arme.

So lagen sie schweigend zusammen in den dämmernden Herbstabend.

„Wie geht es Krafft?“ fragte sie leise.

„Besser. Es kam wohl zu plötzlich über ihn. Sobald er gesund, will er fort nach Köln.“

Wieder schwiegen sie in seltsam Weltentrücktheit.

Dann fragte sie abermals:

„Und Gundel und Rigaro?“

„Sie wollen bestimmt bleiben in den nächsten Tagen, demsel Friedel doch nicht hierher zurück darf. Auch hat der Alte Heimweh nach seiner Frau. Vater war eben bei ihnen, um ihnen noch einen Zehnennig für die Reise zu bringen.“

Sie lehnte ihr Haupt an seine Brust.

Er aber schweigend und schloß die Augen und atmete tief und schwer vor großen, namnlosem Glück.

Ueber dem Knecht aber zogen zitternd und flimmernd die silbernen Sterne empor. In den Tannen rauschte leise der Abendwind.

Oben am Fenster stand Krafft.

Er sah auf die beiden bräutern im Garten, und sah den Nebel ziehen und die Sterne und den großen, heiligen Frieden ringsum.

Ihm war's wie eine Offenbarung.

Seine Lippen flüsterten wie im Gebet:

„Vergib mir, Mutter! Aber vielleicht ist dies noch größer: Glücklich machen — als — glücklich sein!“

Flammend fuhr eine punkelnde Sternschuppe über den Himmel, und irgendwo zwitscherte ein Vogel im Kraut. —

Bester legte Will den Arm um ihre Schultern.

„Komm hinein, Bonizetta, es wird kühl.“

Sie schlang noch einmal die Arme um seinen Hals und küßte ihn. Da nahm er ihren Kopf in seine Hände und sah ihr in die Augen:

„O Krafft, wunderfüßel!“

— Ende —



Göttelfingen, 20. August. (Lehrer-Abchied.) Am Sonntagabend fand im Saal der „Traube“ die öffentliche Abschiedsfeier für Herrn Oberlehrer Weller statt, der heute mit seiner Familie nach Ludwigsburg übersiedelt. Der Abend war schön ausgefüllt mit mancherlei musikalischen Darbietungen und mit verschiedenen Ansprachen. In den Reden, die gehalten wurden, kam lebhaft zum Ausdruck, wie sehr Gemeinde und Lehrersfamilie miteinander verbunden waren; sind es doch über fünfzehn Jahre, seit Herr Oberlehrer hier aufgezogen ist. Schullehrer Walter dankte im Namen der Gemeinde dem scheidenden Lehrer für seine hingebende Arbeit in der Schule und besonders für die seine Art, mit der er die Kinder angefaßt und zu selbstständiger Arbeit erzogen hatte. Der Männergesangsverein „Eintracht“ übergab durch seinen Vorstand, Postagent Finkebeiner, seinem Dirigenten als Andenken ein wertvolles Delgemälde, eine schöne Schwarzwaldlandschaft; der Verein wird seinem Dirigenten ein besonderes dankbares Gedächtnis bewahren, hat er mit ihm doch vor zwei Jahren sein 50jähriges Jubiläum feiern dürfen. Für die Kirchengemeinde sprach Pfarrer Hermann; er übergab dem scheidenden und geschätzten Organisten als kleines Zeichen des Dankes ein fein ausgeführtes Schmutzgebirgsbuch. Herr Oberlehrer Weller schloß den Abend mit Worten des Dankes und der Versicherung, wie auch für ihn und seine Familie das Scheiden nach fünfzehn Jahren ein sich Positives bedeute. — Wir wünschen ihm und den Seinen in Ludwigsburg eine schöne und befriedigende Arbeit und hoffen, daß schon im nächsten Jahr die Familie Weller sich zur Luftkur in Göttelfingen sehen läßt. H.

Oberillingen, 20. August. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag, den 18. August, feierten hier das Fest der goldenen Hochzeit die Eheleute Johann Georg Burgbacher, Schreiner und Kirchengemeinderat, und Katharine geb. Eberhardt. Neben den sechs Kindern und acht Enkelkindern nahm die ganze Gemeinde aufrichtigen Anteil an dem seltenen Jubelst. Bei der Feier in der Kirche wurde dem Brautpaar ein Glückwunschschreiben des württembergischen Staatspräsidenten und des württ. Kirchenpräsidenten je mit einem Geschenk überreicht.

Calmbach, 20. August. (Vom Bau der Kleinenzstraße.) Mit der guten Witterung der Sommermonate hat der Neubau der Kleinenzstraße große Fortschritte zu verzeichnen trotz verschiedener Hindernisse, welche die Arbeit hinausjögerten. Einmal war es der lange Winter, dann die Abfuhr des angefallenen Langholzes, ferner die Rücksichtnahme auf die Feuernte im oberen Kleinenzthal, nicht zuletzt aber auch die Zuweisung nicht geeigneter Arbeiter verlangsamt die Ausführungen der Arbeiten. Mit intensiver Arbeit mußten alle diese Verhältnisse nachgeholt werden. Die Erdarbeiten sind bis zur Brücke unterhalb des Enghofes voll im Gange, so daß bereits über die Hälfte der Baustraße des ersten Lotes nahezu fertig ist. Die Brücke unter dem Enghof ist ebenfalls fertiggestellt. Sie ist ein imposanter, dauerhafter Eisenbetonbau mit modernen Formen, der sich aber dem Landschaftsbild schön einfügt. In Angriff genommen und weit gefördert ist das zurückgelassene Straßennetz an der Würzbachmündung, verbunden mit der Kleinenzverlegung, welche letztere schon so weit gediehen ist, daß an die Betonierungsarbeiten der Uferbefestigung gegangen werden kann. Bis zur Enghofverlegung ist die neue Straße vollständig fertig gewälzt und auch der Anschlag der Staatsstraße Calw—Calmbach voll hergestellt. Die Durchfahrt zur sog. „Engen Brücke“ wird schon viel benützt. Es fehlt nur noch der Durchbruch zur Höfen-Kleinenzburger Straße, der sehr dringend ist, denn mit jedem Tag steigert sich die Zahl der Autos und Motorräder sowie anderer Fahrzeuge. Im Laufe des Jahres kamen auch allerlei Nebenarbeiten zum Austrag. So mußte z. B. der Hauptstrang der Wasserleitung teilweise tiefer gelegt werden, um einem Einsinken derselben vorzubeugen. Die Erdreiterung der Straße Calmbach—Höfen ist nun fertig.

Herrenberg, 19. August. (Zweikampf: Auto gegen Ochse.) Fuhr da gestern Sonntag eine Herrenberger Herrengesellschaft jurid. vom Bodensee. Frühliche Unterhaltung füllte die komfortablen Autobusse. Lustiges Lachen hüpfte auf bequemen Polsterfüßen und jamaole Weise flatterten wie Federmäule durch die Limousine. Die Mitternacht zog näher schon. Gleich hinter Neßingen auf der flotten Staatsstraße gegen die ehemalige Reichsstadt mit ihren kriegerisch-bühnlich berühmten Gerbern und Harnbein begann es zu spulen. Nicht nur, daß die Chauffeebänne in gespenscherhaften Bewegungen vorbeiflogen. Das konnte ja den Reiz der Nachtfahrt nur erhöhen. O wech! Ritten auf der geteerten gewissten Straße stellt sich im Kampflicht der Bosphorger ein mächtiger schredhafter Riese. Die Straße wird schnell zur Arena des spannenden spanischen Stierkampfes. Die Schaustellung beginnt. „Mercedes“ und „Adler“ stehen im Zweikampf mit einem herrlichen Stier, einem rasenden Bullen. Autokopf gegen Ochsenkopf!! Das Boshorn tutet — das Bullenhorn tutet lauter! Die Autoaugen leuchten — die Ochsenaugen glühen und würgen Feuer. Die Autosirn lenkt vorwärts — das Ochsenhirn denkt hornwärts. Der Motor rattert, der Auspuff gackt — der Wilde rast und beginnt ein Nachtgeschrei: den zweimal sieben wackeren Schwaden, Ernst und gefährlich sei es gewesen und erst nach 90 Minuten in mächtigen „Runden“ beendet. Der nächtliche Wegelagerer in seinem Ochsenunterstand und polizeiwidrigen Benehmen konnte in selbiger erschauernder Nacht gefettet noch hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Von den Passanten wurden zwei Verletzte nach Neßlingen geführt. Ein weiserer Leichtverletzte, der sich an der Verfolgung und Wegelagerung beteiligt, liegt hier in Herrenberg. Die Veronalten des nächtlichen Vagabunden sind noch nicht ermittelt. Papiere führte er keine. Auf der in der frühesten Morgenstunde in Neßlingen alarmierten Wache war dem Benehmen nach nur so viel zu erfahren, daß der Ochse bei Nacht eigentlich wohl nach Neßlingen gehöre.

Deichelbronn, O. H. Herrenberg, 19. August. Heute früh hörten Leute plötzlich einen großen Krach, der sich anhöre, als ob ein Haus eingestürzt wäre. Als man der Ursache nachforschte, konnte man feststellen, daß die erst vor

MORGEN

beginnen wir mit dem Abdruck des hochinteressanten Kriminalromans v. H. Worm

Der rote Brief

drei Jahren im Möglinger Weg neu erstellte Drahtkopfanlage des Jakob Bühler unter ihrer durch den starken Regen verstärkten Last vollständig in sich zusammengestürzt war. Der Schaden, den der Besitzer hiedurch erleidet, dürfte bedeutend sein.

Stuttgart, 20. Aug. (Tödlicher Unfall.) In der Ulmerstraße in Gaisburg wurde ein 26 Jahre alter Radfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und überfahren. Er trug schwere innere Verletzungen davon, an deren Folgen er starb.

Pflasterereinsturz. Bei Pflasterarbeiten in der Marktstraße brach zwischen den Gleisen der Linie 4 der Boden durch, weil in Teil des darunter befindlichen Reservoirgewölbes eingestürzt war. Es wurden sofort die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen und auch die Ausbesserungsarbeiten in Angriff genommen.

Diätische. Eine wertvolle, für Stuttgart ganz neue und sehr bedeutsame Seite der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege bringt die Diätische. Im Einvernehmen mit Stuttgarter Ärzten ist der Ausstellung eine Diätische angegliedert. Jede Diät, für Jüder, Nieren-, Magen-, Kranke u. a., wird unter streng sachkundiger Leitung hergestellt und verabreicht, so daß sich der auf besondere Diät angewiesene Mittagsgast mit der Diätvorschrift seines Arztes anmelden kann.

Leonberg, 20. Aug. (Angefahren.) Ein Eltinger Motorradfahrer fuhr beim Postek das mit einem Kind am Rande des Fußsteigs gehende Fräulein Raft an. Das Kind erlitt eine leichte Kopfverletzung, während Fräulein Raft mit gebrochenem Fuß ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte.

Unterhausen O. Neutlingen, 20. Aug. (Seltener Fund.) Einen seltenen Fund im Jagdrevier Unterhausen machte der Waldschütze. Er fand im sog. Jollertal am Fußende einer Schlucht zwei schöne, noch lebende Rehböde mit je einem gebrochenen Fuß.

Gomaringen O. Neutlingen, 20. Aug. (Sturz.) Am Samstagabend kam Fräulein Anna Strohmayer auf der Treppe im Hauseingang zu Fall und schlug an den Treppentufen dermaßen auf, daß sie einen Beckenbruch und einen doppelten Schädelbruch erlitt. Ihr Zustand ist sehr ernst.

Sachsenhausen, 20. Aug. (Gasvergiftung.) In einer Lederfabrik wurde ein Arbeiter beim Reinigen der Kläranlage von giftigen Gasen betäubt. Zwei weiteren hinkommenden Arbeitern ging es ebenso. Die Anwendung des Sauerstoffapparates war von Erfolg.

Heilbronn, 20. Aug. („Bruckmann-Weg“.) Im Juli vorigen Jahres wurde am Verbellener Winterjoch die neue Heilbronner Hütte eingeweiht. Der Weg zum Wannensjödel, der Zugang zum Batterial und den Bergen des Fernwall, der Übergang zur Konstanzer Hütte, wurde in diesem Sommer erbaut. Als Dank und Anerkennung für den langjährigen Vorsitzenden der Heilbronner Sektion, Geheimrat Dr. Bruckmann, wird der Weg den Namen „Bruckmann-Weg“ erhalten.

Kottenburg, 20. Aug. (Sturz.) Hausverwalter Hornung kürzte beim Obstbrechen von einem Baum und zog sich schwere Verletzungen zu. Es besteht ernstliche Lebensgefahr.

Heuchlingen O. Kalen, 20. Aug. (Schwerer Unfall.) Der in Heuchlingen wohnhafte Fabrikarbeiter Karl Fuhs machte in Begleitung seiner Frau und seines 5jährigen Tochterleins zu Rad einen Besuch bei seinen Eltern in Fachsenfeld. Auf dem Heimweg fuhr ihn und das bei ihm auf dem Rad sitzende Kind ein Motorradfahrer an. Fuhs wurde an Kopf und Oberhals schwer verletzt und erlitt eine Gehirnerschütterung und sein Tochterlein einen Arm- und Rippenbruch. Der Beifahrer des Motorrades, Hannemann von Untergröningen, trug schwere Verletzungen am Kopf davon.

Kottweil, 20. Aug. (Aus dem Fenster gesprungen.) Am Montag sollte ein hiesiges Dienstmädchen infolge schlechten Lebenswandels in die Fürsorgeanstalt zurückgebracht werden. Als sie abgeholt wurde, schloß sie sich in ihr Zimmer ein und drohte, aus dem Fenster zu springen. Die Türe wurde von der Polizei eingeschlagen. Als sie dann ihre Sachen zusammenpackte, benützte sie eine günstige Gelegenheit, sich in den Abort einzuschließen und aus etwa zehn Meter Höhe herauszuspringen. Sie erlitt bedeutende innere und äußere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Dautmergen O. Kottweil, 20. Aug. (Brand.) Sonntag mittag brach in dem großen Oekonomie- und Mühlegebäude des Martin Seemann Feuer aus. In kurzer Zeit lag das umfangreiche Gebäude am Boden. Außer dem Vieh konnte gar nichts gerettet werden.

Saulgau, 20. Aug. (Tödlicher Unfall.) Am Sonntag ist in der Lindenstraße der im 68. Lebensjahr stehende Kajpar Burger von hier von einem Radfahrer angefahren worden, so daß er zu Boden fiel und den Hinterkopf derart aufschlug, daß er bewußtlos liegend blieb. Er mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden, wo er am gleichen Abend noch verstorben ist.

Reichingen, 20. Aug. (Brand.) Frühmorgens brannte das seit wenigen Tagen von H. und K. Rappold bezogene obere Stodwerk des Lammgebäudes aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Explosion von Feuerwerkskörpern. Bei Udine erfolgte bei der Verpackung von Feuerwerkskörpern eine Explosion. Durch die Flammen geriet das daneben liegende Pulvergebäude in Brand. Ein Arbeiter wurde von den einfallenden Trümmern verschüttet und gänzlich verkohlt aufgefunden.

1000 Mark für einen Mord. Durch Ermittlung der Oberhauener Kriminalpolizei zur Aufklärung eines Ueberfalls auf eine Frau wurde festgestellt, daß der Mann der Betroffenen am Vorabend der Tat einen Mann hat, gegen einen Betrag von 1000 Mark die ihm fällig gewordene Frau zu ermorden. Der Betreffende lehnte jedoch dieses Ansuchen ab. Dem Ehemann ist es anscheinend doch gelungen, eine andere Person zur Ermordung seiner Frau zu dinge, nach der die Polizei sehr fahndet. Der Ehemann wurde verhaftet.

Ein neuer Probestug der „Komar“. Das Großflugboot Röhbach-Komar startete Dienstag morgen 8.40 Uhr von Lübeck aus zu einem Fluge über die Nordsee, zunächst in Richtung England. Um 8.30 Uhr befand sich das Flugboot nordöstlich Norwich. Um 9.30 Uhr wurde Hull überflogen und Ruts auf Norwegen genommen.

Ein neuer Bankskandal. Auf Betanlassung der Ueberwachungsabteilung einer Berliner Großbank wurde der Bankdirektor und Aktionär der Berliner Kreditbank A.-G., Theodor Radtke, unter der Beschuldigung des Scheckbetrugs verhaftet. Die Summe der ungedeckten Schecks auf Amerika beläuft sich nach den bisherigen Ermittlungen etwa auf 30 000 Dollars.

Julius Barmats Berufung zurückgezogen. Julius Barmat hat seine Berufung gegen das Urteil des erweiterten Schöffengerichts Berlin-Mitte, das gegen ihn wegen aktiver Betätigung eine Gefängnisstrafe von 11 Monaten ausgesprochen hatte, zurückgezogen.

Bereitete Banknotenfälschung. Eine Fälschmünzwerkstatt wurde in der Straßburgerstraße in Berlin-Weißensee ausgehoben und ihr Inhaber verhaftet. Es handelt sich um einen ehemaligen kaufmännischen Vertreter, einen 37 Jahre alten Richard Hardamel, der geplant hatte, die 50 Mark-Reichsbanknoten zu fälschen.

Beendigung der Vergungsarbeiten auf dem Hildebrand-Schacht. Die beiden letzten der 16 Opfer der Katastrophe auf dem Hildebrand-Schacht sind im Laufe des Montags geborgen und nach Bielschowitz gebracht worden.

Handel und Verkehr

Die Finanzschwierigkeiten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G.

Berlin, 20. Aug. Die bisherigen Feststellungen der Kommission und des Aufsichtsrates der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. haben erhebliche Engagements im Konzern ergeben, die jedoch bei ruhiger Abwicklung durch die Aktiengeldbesitzer und die Reserven des Konzerns gedeckt sind. Um eine derartige Abwicklung zu ermöglichen, haben der Gesellschaft nahestehende Banken beschlossen, sich an die Spitze eines sofort zu bildenden „Stillhaltefortiums“ zu stellen, dem sich die Bankenaufsicht anschließen sollen. Daneben wird ein Garantiefortium geschaffen, das die Abwicklung und den Abbau bzw. die Ueberführung der Geschäfte bewirken wird.

Das Reichsaufsichtsamt erklärt hierzu, daß es von den Schwierigkeiten bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. erst durch die Pressemeldungen Kenntnis erhalten hat, da die in Betracht kommenden Geschäfte weder aus der Bilanz, noch aus dem Geschäftsbericht, noch aus den dem Reichsaufsichtsamt sonst einzureichenden Unterlagen erkennbar war. In gleicher Weise ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft in völliger Unkenntnis über die tatsächlichen Verhältnisse gelassen worden. Mit Nachdruck mahnt betont werden, daß die Verluste nicht aus dem ordnungsmäßigen Versicherungsbetriebe entstanden sind, vielmehr dadurch, daß die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. oder ihre Leiter an anderen Unternehmungen beteiligt waren, für welche die Leiter in unerlaubter Weise und in vollem Widerspruch zu dem Geschäftsplan Bürgschaften in überaus großem Umfang und ohne Vorwissen des Aufsichtsrates und des Reichsaufsichtsamtes zu Lasten der Gesellschaft übernommen haben. Den Ausbruch des Konkurses würde das Reichsaufsichtsamt sowohl im Interesse der Versicherten wie auch der Allgemeinheit für bedenklich halten und daher zu verhüten suchen.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. August

Zugetrrieben: 28 Ochsen, 43 Bullen, 234 Jungbullen, 330 Jungarinder, 100 Kühe, 110 Kälber, 1576 Schweine. Unverkauft 50 Jungbullen, 40 Schweine.
Ochsen: ausgem. 58—61, vollfl. 50—58.
Bullen: ausgem. 51—53, vollfl. 46—50.
Jungarinder: ausgem. 60—63, vollfl. 52—55, fl. 46—50.
Kühe: ausgem. 42—47, vollfl. 33—40, fl. 24—31, ger. 18 bis 23.
Kälber: feinste Maß- und beste Saugl. 75—82, mittl. 70 bis 76, ger. 61—68.
Schweine: über 300 Pfd. 91—92, von 240—300 Pfd. 91 bis 93, von 200—240 Pfd. 92—94, von 160—200 Pfd. 91—92, von 120—160 und unter 120 Pfd. 88—90, Sauen 85—78, Verkauf: mäßig belebt. Ueberhand bei Großvieh und Schweinen.

Horzheimer Schlachtviehmarkt vom 19. August. Aufgetrieben waren 503 Tiere und zwar: 5 Ochsen, 6 Kühe, 43 Rinder, 19 Farren, 14 Kälber, 416 Schweine. Marktverkauf: Mäßig belebt. Ueberhand: 2 Stück Großvieh, 34 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 58—60, 2. 52—55, Farren 1. 55, 2. und 3. 53—50, Kühe 2. und 3. 42—28, Rinder 1. 60—63, 2. 55—58, Schweine 2. und 3. 92—94, 4. 89—92, 5. u. 6. —, 7. 80—83. Die Preise gelten für nächsten gemogene Tiere.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsploh. Zulubr 150 Zentner. Preis 2.50 bis 4.50 Mark für einen Zentner.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 20. August. Auf dem Gemüsemarkt hält das Gatten-Lieberanget untermindert an. Es wurden zu 20-25 $\frac{1}{2}$ S. Kohlraben zu 80 $\frac{1}{2}$ bis 2 Mark das Hundert angeboten, Salatarten 10-20 $\frac{1}{2}$ S. das Stück. Stangenbohnen kosteten 15-20 $\frac{1}{2}$ S. für beide Ware wurden überwiegend 18-20 $\frac{1}{2}$ S. gefordert. Kohl und Weikraut 12-15 $\frac{1}{2}$ S. Rotkraut 15 $\frac{1}{2}$ S. Tomaten 15-18 $\frac{1}{2}$ S. Zwiebeln 8-9 $\frac{1}{2}$ S. Gelbe Rüben 6-8 $\frac{1}{2}$ S. Spinat 12-15 $\frac{1}{2}$ S. Ransold 10 $\frac{1}{2}$ S. Kartoffeln 4 bis 4.5 Mark der Zentner. — Auf dem Obstmarkt herrschten weiter gedrückte Preise. Für Pfäunen wurden 4-8 $\frac{1}{2}$ S. Reineclanden 10-15 $\frac{1}{2}$ S. Mirabellen 18-25 $\frac{1}{2}$ S. Zwetschgen 12 bis 15 $\frac{1}{2}$ S. Pfirsiche 40-60 $\frac{1}{2}$ S. Tafeläpfel 8-20 $\frac{1}{2}$ S. Tafelbirnen 6-22 $\frac{1}{2}$ S. Trauben meist 12 $\frac{1}{2}$ S. das Pfund erfordert. Weintrauben stellten sich im Gitter auf 32-35 $\frac{1}{2}$ S. das Pfund brutto.

Buntes Allerlei

Polizeikommissarogattin als Einbrecherin. Die Gattin des Polizeikommissars eines südlawischen Städtchens scheint vor den Detektivfähigkeiten ihres Ehegemahls keine große Achtung zu haben. Denn sonst hätte sie wohl kaum das Doppelleben geführt, durch dessen Entdeckung die Defektivität unangenehm überrascht wurde. Sie war nämlich am Tage und am Abend, wenn sie Gesellschaften gab und besuchte oder sich im Kino zeigte, die ehrbare Frau des Polizeigewaltigen, die wegen ihrer Schönheit die goldene Jugend zu ihren Füßen sah. Und in der Nacht war sie eine kühne Einbrecherin, Anführerin einer Räuberbande, die sie sich sachverständig aus den Sträflingen des ihrem Gatten unterstellten Gefängnisses zusammenstellte. Ihren Meisterreich verübte die Frau vor einigen Tagen. In einem Bankhaus von Marmaros Sijet erfolgte nämlich eines Nachts ein Einbruch, bei dem angeblich eine Million Dinar gestohlen wurden. Man glaubte, in einer berühmten jerbischen Räuberbande die Schuldigen sehen zu müssen. Aber der Fahndungsdienst brachte die überraschende Aufklärung, daß eine Frau die Täterin sei, denn die Fingerabdrücke gehörten offenbar einer zarten Frauenhand. Zur selben Zeit verschwand die Frau des Polizeikommissars eines Nachbarstädtchens. Man wagte zuerst

nicht, die Untersuchung gegen sie zu eröffnen, da sie einen ausgezeichneten Ruf genos. Als sich aber der Verdacht mehrte und Spuren darauf hinwiesen, daß sie auch die große Zahl bisher unaufgeklärter Einbrüche auf dem Gewissen habe, wurde sie eifrig verfolgt. Der eigene Gatte muß nunmehr auf sie fahnden. Er gab einen Steckbrief hinter ihr auf, der wohl zutreffen dürfte, da anzunehmen ist, daß der Gatte ihre äußeren Merkmale kennt. Ihr Inneres scheint ihm aber ein Buch mit sieben Siegeln gewesen zu sein.

(rba) Flugverkehr London Australien mit je 50 Passagieren. Wie die „Morning Post“ meldet, hat der Minister für das Flugwesen in London vier Riesensflugzeuge mit je sechs Motoren bestellt, die im regelmäßigen Flugverkehr London-Australien Verwendung finden sollen. Jedes Flugzeug kann 50 Passagiere an Bord nehmen.

Letzte Nachrichten

Fluchtversuch des blinden Zeppelinpassagiers
Hamburg, 20. August. Der blinde Passagier des letzten Zeppelinfluges Friedrichshafen-Kewport, der auf dem Hapagdampfer „Thuringia“ nach Deutschland zurücktransportiert wurde, ist nach einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ heute mittag kurz vor Ankunft der „Thuringia“ in Hamburg über Bord gesprungen. Er konnte von einem Baggertender aufgefischt werden und wurde nun auf der „Thuringia“ in fest verschlossenen Gewahrsam gelegt. — Nach Meldungen des „Hamburger Anzeigers“ hatte sich der Vater des blinden Passagiers heute hier eingefunden, um ihn in Empfang zu nehmen. Dies war aber nicht möglich, weil gegen ihn von der Staatsanwaltschaft ein Haftbefehl vorliegt, so daß er dem Untersuchungsrichter zugeführt werden muß.

Brand auf dem deutschen Dampfer „Delia“
Brest, 20. August. Heute vormittag brach auf dem deutschen Dampfer „Delia“, als er sich unter 49 Grad 5 Minuten nördlicher Breite und 4 Grad 8 Minuten westlicher Länge befand, im vorderen Teil des Schiffes ein

Feuer aus. Der Frachtdampfer „Arfied“ leistete dem brennenden Schiff Hilfe und geleitete es nach Morlaix, wo sich mehrere französische Schiffe am Löschen des Brandes beteiligten.

Schiffwassertastrophe in Tâbris

Teheran, 21. August. Durch Hochwasser wurden in Tâbris 5000 Häuser zerstört. 100 Personen sollen ums Leben gekommen sein.

Die Explosion auf Fort Domest

Sofareß, 20. August. Zu der Explosion im Fort Domest wird bekannt, daß die Explosion keine Todesopfer und keine Verletzten gefordert hat. Am Fort selbst ist nichts beschädigt worden. Die Umgebung des Forts ist militärisch abgesperrt, um das Publikum am Zutritt zu dem Terrain zu verhindern, was wegen der großen Menge von umhergestreuten Projektilen verhängnisvoll werden könnte. Zu Mittag erfolgte eine neue kleinere Explosion. Die Feuerwehr hat die Brände lokalisiert. Als Ursache der Explosion vermutet man Selbstentzündung infolge der großen Hitze der letzten Tage.

Natürliches Wetter für Donnerstag

Im Westen liegt Hochdruck, im Norden und Süden befinden sich Depressionen. Für Donnerstag ist unter diesen Umständen nur zeitweilig etwas aufsteigendes, immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut.

Ettmannsweiler.

Die auf heute ausgeschriebene Zwangsversteigerung

findet nicht statt

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Wegen Verlegung meines Geschäfts in die untere Stadt

bleibt dasselbe von Donnerstag, den 22. August bis Samstag, den 25. August

geschlossen.

Karl Henßler senior, Eisenhandlung, Altensteig.

Stadtgemeinde Nagold.

Nächsten Samstag, den 24. August ds. Js. (Bartholomäusfeiertag) findet hier

Vieh- und Schweinemarkt



verbunden mit **Frucht- und Wochenmarkt**

Nagold, den 20. August 1929. Stadtschultheißenamt.

Fünfbronn.

Dankagung.



Für alle Liebe und Teilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte

Martha Waidelich

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rehm, den erhebenden Gesang des Herren Hauptlehrer Schuch mit dem Jungfrauenchor, für die Kranzniederlegung ihrer Altersgenossinnen und die Blumenspenden der Schüler, sowie für alle die sonstigen Kranz- und Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Eine schwere, gute

Muzkub



35 Wochen trächtig mit dem 4. Kalb, hat zu verkaufen Fr. Raich, Edelweiler.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 26. August rückt die 1., 2. u. 3. Kompanie zur Übung aus.

Antreten präzis 7 Uhr abends.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.

Den 21. August 1929.

Das Kommando.

Altensteig

Gaishirtle gelbe Birnen Zwetschgen Pfäunen

äußerst billig

Heinrich Walz

Telefon 116.

Altensteig.

Reichsglas

wird von keiner anderen Marke an Qual. u. Schönheit übertrifft, dabei nicht teuer.

$\frac{1}{2}$, 1, 1 $\frac{1}{2}$, 2 Ltr. eng 60 75 90 — weit 90 90 108 117 mit Ring- und Deckel.

Verkauf für Bezirk Altensteig Karl Henßler sen. Eisenwarenhandlung ob dem Waldboen

Bienenzüchter-Verein Altensteig.

Steuerfreien Zucker gibt es für dieses Jahr nicht mehr. Es dreht sich dabei noch um die Streiffrage, ob vergällt oder unvergällt, die sich noch wochenlang hinziehen wird. Wer anderen Zucker vom Verein will, muß ihn bis aller spätestens 24. ds. Mts. bei mir bestellt haben.

Schwarz.

Empfehle

mein großes Lager in transportablen, kupfernen

Waschkesseln

komplett feuerfest ausgemauert in jeder Größe von M. 55.— an sowie

Waschepressen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Lieferung von

Waschmaschinen

und Waschzentrifugen erstklassige Fabrikate mit Wassermotor oder elektr. Antrieb

Baul Fred, Kupferschmied Altensteig.

Eine junge, hochträchtige

Ruh



unter zwei die Wahl verkauft

J. Gauß, Enzklösterle.

ALTENSTEIG

Hotel Grüner Baum

Freitag, den 23. Aug., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Lustiger Abend

Hans Fitzinger

Münchner Humorist u. Typendarsteller dez. Programm. Tränen werden gelacht

Altensteig

Zur Einmachzeit empfehle

Hengstenbergs Wein-Essig

Röfels Kräuter-Essig

fämtl. Gewürze

Chr. Burghard jr.

Hirsch-Café

Altensteig — Inhaber Fritz Flaß

Eis!

Eis!

